

## Rueder- bis Uerkental

## Aus den Gemeinden

st. Am Samstag, 9. März, um 17 Uhr ist Simon Griesser im **Schöftler** Händpöfuchäuer in einer Kindervorstellung zu Gast mit seiner Produktion «Zauberei». Seit über zehn Jahren bereichert der in Brugg wohnhafte Künstler verschiedenste Anlässe in der Deutschschweiz mit einer magischen Note. Zum zweiten Mal tritt er mit seinem bezaubernden Kinderprogramm in Schöftland auf und verzaubert den Händpöfuchäuer. Dabei ist Simon Griesser nicht der unnahbare Magier weit weg auf der Bühne. Vielmehr versteht es der feinfühlig Zauberer, grosse und kleine Zuschauer mit einer Prise Selbstironie und magischen Kunststücken in seinen Bann zu ziehen und zum Staunen zu bringen. Mit viel Einfühlungsvermögen lässt er Jung und Alt an seiner Zauberkunst teilhaben und verblüfft Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Manch einer fragt sich: Kann er wirklich zaubern? Echte und echt gute Zauberer gibt es also nicht nur in Bilderbüchern! Simon Griesser zieht sein Publikum mit ein und zeigt im zweiten Programmteil Kunststücke, welche die Kinder selber ausprobieren können. Zauberkunst vom Feinsten: frech, witzig, virtuos – und ungemein spannend, für Menschen ab sechs Jahren.

«Lyrixx» – das sind Christoph Helfenfinger (Text und Gesang) und Roger Geissler (Komposition, Arrangement). Sie machen seit 2005 Musik. Nach der ersten CD «de Nasebär» (2005) erschien zwei Jahre danach «1000 Froge» (2007). Nach längerer Kreativpause heisst die aktuelle CD «Seich mache» (2011). Lyrixx Kinderkonzerte begeistern Gross und Klein, dies werden die beiden auch im Fabrikli unter Beweis stellen, nämlich am Samstag, 9. März, um 15 Uhr im Fabrikli in **Bottenwil**.

An der Musikschule **Kölliken** werden wieder Instrumente vorgestellt. Am Samstag, 9. März, von 9.30 bis 12 Uhr sind alle Interessierten, Schüler und deren Eltern, herzlich eingeladen, in der Musikschule in der Villa Matter an der Berggasse 3 die verschiedenen Musikinstrumente auszuprobieren und sich die erforderlichen Informationen von kompetenter Seite, nämlich von den Musiklehrpersonen, zu holen.

Ebenfalls am Samstag, 9. März, von 10.30 bis 15 Uhr wird in der Turnhalle **Holziken** wiederum der traditionelle Bazar durchgeführt. Der Reingewinn geht an die Mission 21 und ist für das Projekt «Gesundheit für alle» der Presbyterianischen Kirche in Kamerun bestimmt. Damit können Brücken zwischen Menschen verschiedener Kulturen und Länder gebaut werden, und Menschen in Not erhalten Hilfe. Ab 11 Uhr werden Pizze serviert. Ein vielfältiges Angebot an Bastel- und Handarbeiten sowie frische Früchte und Dörrobst, geliefert von TerrEspoir, werden zum Kauf angeboten. Um 11 und 13.30 Uhr lädt «Kasperli» in den Keller der Turnhalle ein mit zwei verschiedenen Aufführungen. Die Missionsgruppe freut sich über eine volle Turnhalle.

In Erinnerung gerufen sei: Nach dem Frauenmorgen von heute morgen in **Kölliken** zum Thema «Entrümpeln befreit» mit Christina Güdel findet morgen Mittwoch um 8.45 Uhr auch in **Reitnau** ein Frauenmorgen zum Thema «Das Leben entrümpeln» statt, diesmal jedoch mit Günther Maurer. Gleichzeitig referiert im Kirchensaal **Muhlen** die Apothekerin Ursula Egloff am Müheler Frauenmorgen zum Thema «Naturheilmittel für Frauen».



Vertreter verschiedener Couleurs gratulierten dem Stiftungsgründer: Pascale Bruderer Wyss, Ulrich Giezendanner, Werner de Schepper, Dr. Urs Hofmann, Professor Johannes Reimer, Hans-Peter Lang, Werner Kübler und Sascha Lang (v.l.). (Bild: st.)

Muhlen: Die Stiftung Wendepunkt feierte ihr 20-jähriges Bestehen mit hohen Politikern

## Von allen Seiten viel Anerkennung

**Eintausend Franken betrug das Stiftungskapital, mit dem der damalige Bauunternehmer Hans-Peter Lang zusammen mit einigen mutigen Kollegen die «Stiftung Wendepunkt» gründete. Inzwischen wurde die Institution zu einem richtigen Imperium mit gegen 150 Mitarbeitenden und rund 800 Menschen, die im Rahmen von christlichen Grundsätzen betreut werden. Am 20-Jahr-Jubiläum kam zum Ausdruck, dass die Stiftung Wendepunkt heute in der Politik jeglichen Couleurs hohe Anerkennung findet.**

st. Der Pantomime Carlos Martinez brachte es auf den Punkt: Jeder Mensch hat seine Träume – auch der Strassenfeger. In einer weiteren Pantomime war eine Taschenuhr «die Hauptdarstellerin», damit zeichnete er überzeugend den menschlichen Kreislauf, von der Wiege bis zur Bahre, auf. Bei Martinez ging es um Menschen, und auch bei der Stiftung Wendepunkt steht der Mensch im Mittelpunkt, insbesondere der hilfebedürftige, vielleicht gestrauchelte Mensch, dem mit viel Liebe, Verständnis und Geduld wieder auf die

Beine geholfen wird – Hilfe zur Selbsthilfe. Werner Kübler, der Moderator der Jubiläumsfeier, die im Kultur- und Kongresszentrum in Aarau stattfand, blickte zurück auf die Gründung der Stiftung mit einem «lächerlichen» Startkapital von 1000 Franken – «dies reichte nicht einmal, um den Notar zu bezahlen», so Hans-Peter Lang im Rückblick. Die Überzeugung, dass etwas getan werden muss, und dass Lösungen gefunden werden, war der Motor der damaligen Gründer. Lang hat «den Schrei des Menschen» gehört. Er verstand es indessen, mit Überzeugungskraft, Enthusiasmus und Engagement – und, wie er immer wieder betont, mit Gottes Hilfe – die erste Spende von 100'000 Franken zu verdoppeln. «Aus jedem Franken versuchten wir in der Folge zwei Franken zu machen», so das Erfolgsrezept des Stiftungsgründers, welcher schliesslich zum «Aargauer des Jahres» ernannt wurde und die Leitung der Stiftung per Anfang Jahr in die Hände seines Sohnes Sascha legte.

### Politiker jeglichen Couleurs stehen hinter ihm

Als Festredner traten neben dem Stiftungsgründer Hans-Peter Lang Professor Johannes Reimer sowie Regierungsrat Dr. Urs Hofmann auf. Letztere fanden ausschliesslich aner-

kennende Worte, bewunderten den Mut des Gründers und sind überzeugt, dass die Stiftung Wendepunkt auch weiterhin, unter der neuen Führung, bestehen wird.

Unter der Leitung von Werner de Schepper beteiligten sie sich auch höchst aktiv am anschliessenden Podium mit Pascale Bruderer Wyss und Ulrich Giezendanner. Sie alle würdigten unisono die Bestrebungen von Hans-Peter Lang, «den Menschen die Würde zurück geben», dabei unternehmerisch denken und sozial handeln. Reimer blickte im 20-Jahres-Turnus zurück und stellte fest, dass innerhalb von 20 Jahren ganze Imperien zugrunde gehen können, dass man andererseits in 20 Jahren viel verändern kann, wie das im Wendepunkt geschieht. Dr. Urs Hofmann bestätigte, dass die Stiftung Wendepunkt heute ein wichtiges Standbein ist und reale Werte schafft. Die «Hilfe zur Selbsthilfe» kommt dort zum Tragen, wo der Rückhalt in der Familie fehlt. Der Wendepunkt sei, so Hofmann, ein nachhaltiges Unternehmen mit Vorbildfunktion.

Ein Apéro sowie ein festliches Nachtessen mit allen Protagonisten, die sich in den letzten 20 Jahren für die Stiftung eingesetzt haben, besiegelte die Jubiläumsfeier und bildete die Basis, die kommenden 20 Jahre im gleichen Sinn in Angriff zu nehmen.



## Die Musikschulen werben tüchtig

st. Während in Schöftland (unser Bild) und in Reitnau zur Zeit die Türen der Musikschulen offen stehen – die Präsentation der Instrumente fand am vergangenen Donnerstag statt – stellt die Musikschule Kölliken ihr Instrumentarium am nächsten Samstag vor. In Schöftland konnten während eines ganzen Nachmittags Instrumente angefasst und getestet werden, am frühen Abend waren dann alle unter dem Titel «InFormation» zu hören.

Seite 12

## Die Krux mit Souvenirs

## Man möchte den Lieben was bringen

st. Reisen und Ferien sollen bleiben – die Eindrücke hinterlassen. Man möchte den Lieben zu Hause etwas mitbringen, um ihnen zu zeigen, dass man auch in fernen Ländern an sie denkt. Souvenirläden gibt es inzwischen überall dort, wo zahlungskräftige Touristen erwartet werden dürfen. Die Souvenirs sind denn auch auf die aktuellen Destinationen abgestimmt. Es gibt T-Shirts mit entsprechenden Aufdrucken und Bildern, es gibt alles Mögliche, das den Käufer noch jahrelang an die wunderschöne Zeit erinnern soll. In Paris gibt es den Eiffelturm in miniature zu kaufen, in Dubai das Hotel, das wie das Segel eines Schiffes kühn in die Höhe ragt. Babuschkas in jeder Grösse und Farbgebung gibt es in ukrainischen und russischen Badeorten zu kaufen.

Ich selber bin eher für Souvenirs, die man nicht irgendwo in einer Ecke aufstellen, nach und nach verstauben und irgendwann mal wegwerfen muss. Meine Familie mag ab und zu ein T-Shirt, allerdings in etwas höherer Qualität, als diese in der Regel angeboten werden. Aber hier liegt nun das Problem. Die meisten T-Shirts sind aus «hudeligem» Stoff hergestellt und billig verarbeitet. Und wenn man dann das Etikett konsultiert, stellt man fest, dass «made in Taiwan», «made in Korea», «made in Afghanistan» oder «made in» irgendeinem anderen Drittweltland drauf steht. Im Grunde genommen gönne ich all diesen Ländern den Verdienst, der dadurch generiert werden kann. Aber bei einem Souvenir aus einer ganz bestimmten, fernen Region hätte man doch viel lieber etwas Authentisches, etwas Spezielles, das es nur in dieser Region gibt.

Da lägen natürlich auch landwirtschaftliche Produkte auf der Hand. Aber da kommen bereits wieder die Ausfuhr-Bestimmungen zum Tragen. Wer diese nicht genau kennt, riskiert, dass ihm am Zoll der ganz spezielle Käse oder die würzige Wurst abgenommen werden. Langsam komme ich zur Einsicht, dass es wohl am besten ist, auf Souvenirs zu verzichten und trotzdem von fernen Ländern zu träumen.

## Gegen die Armut

## Rosenaktion am Samstag 9. März

(Eing.) Mit dem Rosenverkauf an vielen Orten in der Schweiz wird ein Zeichen gegen Ungerechtigkeit und Armut gesetzt. Auch in unserer Kirchgemeinde verkaufen freiwillige Helferinnen und Helfer Max-Havelaar-Rosen, die unter garantiert fairen Bedingungen produziert, durch die Migros gekauft und gespendet werden. Deshalb geht der komplette Verkaufserlös von fünf Franken pro Rose an die zwei kirchlichen Hilfswerke Brot für alle und Fastenopfer. Sie helfen mit dem Rosenkauf, existentielle Not zu lindern! Folgenden Veranstaltungen sollen zur Linderung dieser Not beitragen: Rosenkaufen am Samstag, 9. März, Unsere Verkaufsstellen am 9. März: Schöftland beim Caprice, von 8.30 Uhr bis 10.30 Uhr mit Hannes Rösch; Bottenwil beim Volg, von 8.30 Uhr bis 10.30 Uhr; Staffelbach beim Volg, von 8.30 Uhr bis 10.30 Uhr; Holziken beim Bazar, ab 10.30 Uhr.

Weitere Aktivitäten: Ökumenischer Gottesdienst zum Thema «Wieviel Erde braucht der Mensch?» am Sonntag, 10. März, um 9.30 Uhr in der katholischen Kirche, Schöftland gestaltet von Pfarrereileiter Beat Niederberger und Pfarrerin Dörte Gebhard unter Mitwirkung beider Kirchenchöre, sowie das Suppenessen im katholischen Pfarreizentrum, direkt im Anschluss an den Gottesdienst am 10. März.

